



Dem Bruder konnte man auf den ersten Blick den Zaubermann ansehen . . .

damtten Kaffern und wollte gerade laut anfangen zu fluchen, als der arme Doktor so heftig zu stöhnen anfang, daß ich schleunigst in den Wagen stieg. Es war auch höchste Zeit, denn nach kurzem, aber furchtbaren Todeskampfe zog der arme Kerl los auf seinen letzten Trek. Er versuchte mir immerzu etwas zu sagen, aber obwohl ich mich tief über ihn beugte, konnte ich kein Wort seines geflüsterten Portugiesisch auffangen. Wer weiß, was der arme Kerl mir sagen wollte?

Da stand ich nun neben dem Toten. Durch die vordere Öffnung des Wagenzeltes schien der blasser Mond und beleuchtete das gelbweiße Antlitz der Leiche mit dem offenen Mund und den starren, glasigen Augen.

Mir war nicht gerade sehr wohl zumute und ich muß ziemlich lang so bedeept dagestanden haben, denn ich kam erst wieder zur Besinnung, als ein ganz entsetzliches Heulen und Pfeifen im Walde vor mir anhub. Die Ochsen zerrten und rissen an der Kette, an der ich sie hatte festbinden lassen, und brüllten und schnauften, als ob ein Rudel Löwen unter ihnen wäre. Einige hatten sich schon losgerissen und waren davongejagt. Ein sturmartiger Wind war aufgesprungen, dicke schwarze Wolken ballten sich mit unheimlicher Geschwindigkeit zusammen und schon fielen die ersten schweren Tropfen. Aber das dauerte alles nur Sekunden und dann folgte ein Wolkenbruch — so etwas habt ihr noch nicht erlebt! Es war, als wollten die Elemente einfach die ganze Welt vernichten. Es krachte und toste ganz fürchterlich. Zeitweilig blieb die ganze triefende Umwelt sekundenlang grell erleuchtet. Zwischendurch fielen Schlag und Blitz fast gleichzeitig, wenn das Gewitter im nahen Walde einschlug.

Und nun stellt euch als Begleitung zu diesem furchtbaren Inferno ein Jammern und Heulen vor, als ob Hunderte von Menschen in dem Walde lägen und in unsäglichem Schmerz stöhnten und ächzten.

Ich glaube, wenn das Gewitter noch länger gedauert hätte, wäre ich total verrückt geworden, aber so plötzlich, wie alles gekommen war, verschwand es auch wieder. Nur der Wind heulte weiter und aus dem Walde herüber kam das entsetzliche Heulen und Stöhnen und Jammern mit einer so schmerz erfüllten Durchdringlichkeit, wie es unmöglich aus einer menschlichen Kehle kommen kann. Mir lief es eiskalt über den Rücken . . .

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als ich am nächsten Morgen aus bleiernem Schlaf erwachte. Mein erster Gedanke galt dem Kranken. Ich hatte durch die ent-